Nr. 22 Größte Abonnentenzahl. Sonnabend 26. Januar 1907. Tägliche Auflage 46000

General Anzeiger

für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.
19. Jahrgang.
Wöchentliche Gratisbeilagen: „Hallesche Familienblätter" und „Der Bauernfreund"

Hallesches Tageblatt.
Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.
Mit Beteiligung der „Halleschen humoristischen Blätter" monatlich 10 Pfg. mehr.
Durch die Post: Ausgabe A (ohne „Humor. Blätter") M. 2,10 bezgl. Ausgabe B (mit den „Hum. Blättern") „ 2,40 vierteljährlich unter Bestellgeld.
Anzeigen-Preis 20 Pfg. pro Zeile, auswärtige Anzeigen 30 Pfg. Reklamen 75 Pfg. pro Zeile. Beilagen nach Uebereinkunft.
Haupt-Expedition:
Große Ulrichstraße 18 (Eingang Dachritzstraße)
geöffnet täglich (außer Sonntags) nachmittags zwischen 3—8 Uhr.

Hallesche Neueste Nachrichten.
Verantwortliche Redakteure:
Wilhelm Tesch (Politik, Telegramme, Kleine Chronik)
Theodor Koch (Gerichts, Umgebung, Handel, Gericht)
Hans Schmeißer (Theater, Kunst, Sport, Feuilleton)
Alfred Gensch (Inseratenteil)
Gedruckt in Halle a. S.
Redaktion: Gr. Ulrichstraße 18 (Eingang Dachritzstraße Treppe 3
Sprechstunde 4—5 Uhr nachmittags.
Für Rückgabe unverlangter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.
Druck und Verlag von W. Knapp's in Halle a. S.
— Fernsprecher 210 —

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Pariser Brief.

(Spezialbericht unseres Korrespondenten.)

Paris, 22. Januar.

Und die Rente sank mit jedem Tag. Daran erkannte man, daß Herr Caillaux Finanzminister war. Die Entwertung des nationalen Anlagepapiers ist für ihn eine geheiligte Familienüberlieferung. Sein Vater war nämlich auch schon Finanzminister, und unter jenen Ministerien sank die Rente ebenfalls. Das begab sich in den Tagen des Marschall-Präsidenten Mac Mahon, nach jenem 16. Mai, der die moralische Ordnung herstellen sollte. Das liberale Bürgertum nahm den Reaktionsversuch übel, und die Börse protestierte mit nachhaltiger Baisse. Aber Caillaux der Aeltere wußte sich zu helfen. Er verbot den Wechselagenten, irgend welche Verkaufsorders unter einem bestimmten Kurs anzunehmen, und er befahl den Sparkassen sowie der staatlichen Depositenbank, ihre gesamten verfügbaren Mittel in Staatsrenten anzulegen, um denen Preisnotierung durch möglichen Massenkauf gewaltsam zu stützen. Mit dieser Intervention erzielte er eine künstliche Hausse oder wenigstens verhinderte er den jähen Sturz der Kurse. Das dauerte so lange wie das Ministerium der moralischen Ordnung, bis zum Tage nach den Wahlen, die den Sturz des Ministeriums entschieden. Sofort hinterdrein wurde die Taktik des Ministers Caillaux von den siegenden Republikanern als gewaltsame Fälschung des Kurszettels gebrandmarkt und der Fälscher selbst in Anklagezustand versetzt.

Einem jungen Manne, der in solcher Schule aufwuchs, konnte es nicht fehlen, als radikaler Republikaner das Parteiseufile seines reaktionären Papa zu erben. Natürlich eignete er sich auch pietätvoll die despotische Methode an. Diese genügt ihm. Von den eigentlichen Finanzwirtschaft hatte er nie eine blasse Ahnung. So wurde er zwei Mal Finanzminister, und zwar unter Coalitionspräsidenten, die als verwegenand intelligent galten. Der erste war Waldeck-Rousseau. Wenn dieser von seinen Zeitgenossen noch so überschätzte Schwindler — den man für einen Staatsmann hielt, während er nur Advokat und Opportunist war — nicht rechtzeitig todsündenskrank geworden und freiwillig aus dem Amt geschieden wäre, so hätte ihn die unsinnige Finanzwirtschaft seines Kollegen Caillaux ohne Zweifel wenige Wochen später zu Fall gebracht. Nun so entsetzliches Sinken des Rentenkurses, eine so massenhafte Kündigung der in den öffentlichen Spartassen niedergelegten Notgroschen, eine so auffällige Verminderung des französischen Staatsschatzes wie zur Zeit des Ministeriums Waldeck-Rousseau hatte man unter der Republik überhaupt noch nicht erlebt, und wie populär auch ursprünglich der Konseilspräsident war, sein Kollege an der Spitze des Finanzamtes machte ihn mit jedem Tage unpopulärer.

Die gleiche Erfahrung war nach dem großen Waldeck dem größeren Clemenceau vorbehalten. Auch er hat den jüngeren Caillaux in sein Kabinett aufgenommen und auch er muß jetzo, wie dieser Minderbegabte von Tag zu Tag den Staatsschatz plündern und damit die Stellung des Ministeriums untergräbt. Caillaux will eben alle die Mittel beschaffen, deren die Sozialisten der Kammer für ihre Reformen bedürfen und er will zu diesem Zweck alle die finanzwirtschaftlichen Neuerungen einführen, vor denen dem französischen Bourgeois die Haut schaudert. Die Sozialisten verlangen die progressive Besteuerung des Gesamteinkommens, aber alle übrigen Parteien stauben sich dagegen, weil in Frankreich nämlich schon jedes Einkommen in jeder Form mit Steuern überbürdet ist. Herr Caillaux, der um jeden Preis Geld braucht, erklärt sich für das Reformprogramm der Sozialistenfraktion. Für die praktische Ausführung des eben wurden bisher zwei verschiedene Systeme empfohlen, die einander gegenseitig ausschließen können. Einerseits befürwortete man das englische Verfahren, welches die verschiedenen Einnahmequellen, als da sind: Bodenrente, Hauszins, Geschäftsgewinn, Zinsgehalt und Arbeitslohn oder endlich Kapitalzins, unmittelbar vor ihrem Uebergang in die Taschen der Staatsbürger abzügt und ihnen den Anteil des Fiskus abpaßt; andererseits sprach man sich für das deutsche System aus, welches den Steuerpflichtigen veranlaßt, mittels Selbsteinschätzung den Inhalt seines Portemonnaie bezw. den Gesamtbetrag seiner Einkünfte aus einer oder aus mehreren Quellen anzugeben und je nach der Endsumme progressiv zu versteuern. Um dem Meinungsstreit über die Vorzüge der beiden Methoden ein Ende zu machen, hat Herr Caillaux zuvor sich entschlossen, sie in Frankreich beide anzuwenden. Er will zunächst jede Art von Einkommen an der Quelle besteuern, insbesondere die Rente am Kassenschalter der Staatsverwaltung, bevor der Rentner seinen Coupon verschlürft. Hinterdrein will sodann jeder Staatsbürger noch aus das Einkommen, das ihm der Fiskus beließ — nicht ohne es vorher genau geduckt zu haben — eine progressive Einkommensteuer bezahlen.

Das ist die große Reform, die der jugendliche Finanzminister vorgestern vor seinen Wählern in La Ferté-Bernard ankündigte. Die Doppelbesteuerung, jedes einzelnen Bürgers, damit keiner der Steuer entgehe: Ein großartiger Einfall! Seitdem sinkt die Rente zusehends. An der heutigen Börse schloß sie mit dem Kurs von 94 Franks 65 Centimes, also 10½ Franks niedriger als sie vor zehn Jahren stand, so niedrig, wie man sie überhaupt seit drei Lustren nicht mehr notierte. Und wieder greift der Minister zu dem Gewaltmittel, dessen sich im Jahre 1877 sein Papa bediente, um den Kurs künstlich zu halten. Er verbot den vereidigten Maklern den Verkauf von Rententiteln unter dem Kurs der vorläufigen Börse, und er bedrohte die Bankdirektoren — den Direktoren der großen Zentralbanken! — daß sie ihre Depositen und sonstigen Disponibilitäten zum Ankauf von Staatsrente und zum künstlichen Kurshalten der Kurse zu verwenden hätten, widrigenfalls er, der Minister, in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen würde, der sie verpflichten soll, die Hälfte ihrer künftigen Fonds von Tag zu Tag in Staatsrente anzulegen. So stützt man nach Ansicht des jungen Herrn Caillaux den Kredit der Republik. So stützt man nach Voraussage klarsehender Republikaner das Ministerium Clemenceau.

Lutetius.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 25. Januar. (Hofnachrichten.) Der Kaiser besuchte gestern vormittag den Reichskanzler, hörte dann im Schlosse den gemeinsamen Vortrag der Chefs der Militär- und Marineverwaltung und nahm um 12 Uhr im Weißen Saale die Meldung der demnächst in die Armee und Marine übertretenden Kadetten entgegen.

— (Der König von Sachsen) hat seinen Besuch auf den am 1. Februar im städtischen Ausstellungspalast in Dresden stattfindenden Kostenball Wild-West zum Besten der Altersversorgung und Witwen- und Waisenkassen der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller und des Vereins Dresdner Presse in Aussicht gestellt. Es ist dies erst das Mal, daß der König ein von den Dresdner Journalisten- und Schriftstellerkreisen angeregtes Unternehmen zu besuchen gedenkt, und es bedeutet dieses sowohl eine besondere Auszeichnung dieser Kreise, als auch eine Ehrung der am Feste beteiligten englischen und amerikanischen Fremdenkolonie. Der König ist unterstützendes Mitglied der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller.

— (Der Großherzog von Baden) hat den Wunsch ausgesprochen, den Kolonialrat Dernburg zum Vortrage zu empfangen. Infolgedessen ist Herr Dernburg am Donnerstag in Karlsruhe eingetroffen. Eine weitere Meldung besagt: Der Kolonialrat Dernburg wurde mittags vom Großherzog in Audienz empfangen. Um 1 Uhr war im Schlosse zu Ehren Dernburgs Tafel, an der auch der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin sowie die Minister Freiherr Marschall von Bieberstein und Honsell teilnahmen.

— (Die offiziöse „Norddeutsche Allgemeine Zeitung") teilt mit: „In Würdigung der gegenwärtig an vielen Orten bestehenden Teuerungsverhältnisse sind vom Minister der öffentlichen Arbeiten den Eisenbahndirektionen bedeutende Mittel zur Bewilligung von Unterstützungen an bedürftige Hilfsbedienstete und Arbeiter zur Verfügung gestellt worden. Bei der Verteilung der Mittel, die ungefähr in die Wege zu leiten ist, sollen insbesondere Bedienstete mit kinderreicher Familie und solche berücksichtigt werden, die infolge von Krankheiten usw. einer außerordentlichen Beihilfe bedürfen. Die den einzelnen Eisenbahndirektionen zur Verfügung gestellten Mittel betragen sich auf 10000 bis 60000 Mk. Insgesamt sollen 500000 Mk. hierfür sofort und zum Beginn des nächsten Jahres weitere 500000 Mk. aufgewendet werden."

— (Aus der preußischen Einkommensteuerstatistik von 1905/06.) Deren Gesamtergebnis der Finanzminister bekanntlich in seiner Etatsrede schon mitgeteilt hat, ist hervorzuheben, daß der Stand der Steuerreklamationen und Prozesse fast derselbe wie in vorigen Jahre ist. 75 v. H. der Einschätzungen sind beanstandet worden, davon etwas mehr als drei Viertel mit Erfolg, so daß 246 Millionen Mark Einkommen mehr veranlagt werden konnten mit rund 8 Millionen Mark Steuer.

— (Die Regierung in Posen) hat wieder eine größere Anzahl neuer Ueberweisungen zur sprachlichen Betreuung ausgeschrieben. In den Drohungen der Schulleiter, daß die streikenden Kinder über das 14. Lebensjahr hinaus in der Schule verbleiben dürften, hat das Kammergericht, wie vom Stuhr-Verein der polnischen Blättern mitgeteilt wird, die Entscheidung getroffen, daß Schulkinder nur in dem Falle zu weiterem Schulbesuche angehalten werden dürfen, wenn der Termin des verlängerten Schulbesuchs auf eine bestimmte Zeit von vornherein festgesetzt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

Die Studenten-Unruhen in Lemberg.

Bei den Ausschreitungen der ruthenischen Studenten in der Lemberger Universität, worüber wir im Telegrammteil der gestrigen Nummer berichteten, wurde nach der „N. Fr. Pr." auch das Kaiserporträt zerrissen und die Kaiserbüste zertrümmert. In den Ehren, die durch Revolverschüsse durchlöchert und mit Messern zerschnitten worden sind, gedenkt auch das vom Wiener Maler Pochwalski gemalte Porträt des früheren Lemberger Polizeichefs und spätern Finanzministers und Direktors der österreich-ungarischen Bank Bilinski und das Porträt des früheren Statthalters Pinninski von Augustinowicz. Drei ruthenische Studenten wurden als Rädelsführer des Exzesses dem Strafgericht übergeben. Der Statthalter Graf Potocki, der zum Kaiser nach Wien berufen war, kehrte am Donnerstag nach Lemberg zurück.

Frankreich.

Internationale Fragen.

Die Stellung Frankreichs zu einer Anzahl augenblicklich schwebenden internationaler Fragen war der Gegenstand einer Unterredung mit dem französischen Minister des Auswärtigen Pichon, die in Paris veröffentlicht wird. Es wird von dort gemeldet: In einem Interview kündigte Pichon für die ersten Februartage das Zusammentreten des zur Ausarbeitung des marokkanischen Polizeireglements bestimmten Komitees in Tanger an, dessen Mitglieder Kriegsminister Geddes, der künftige schwedische

Es tagt!

Roman von Anny Wothe.

21] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach was, Sünden, da würde wohl Jahr und Tag darüber vergehen, ohne daß Sie zu Ende kämen", brummte Uriel und kam dem Uebergenannten.

„Mein Gott", sagte sie, nachdem sie die Lampe entzündet und einen forschenden Blick auf Dolly geworfen, „ich glaube Du hast geweint."

„Du hast recht, Uriel", sagte Dolly, „Herr Dangmar erzählte mir von einer versunkenen Krone von Leid und Glück."

„Hat sich was mit Geschichten. Märchen und Sagen locken die Kinder an, Herr Maler, und wenn sie gar das Künstlerwolf erzählt, dann ist überhaupt nichts mehr zu wollen. Der Dolly brauchen Sie nicht den Kopf zu verdrehen, die ist schon blind und elend genug hier in dem verwünschten Kloster geworden. Verstanden?"

„Ja, liebste Uriel", sagte er mit einem Anflug des alten Humors in der Stimme, „Ihre Deutlichkeit läßt zu nichts zu wünschen übrig."

„Das wollte ich auch meinen", brummte Uriel befriedigt.

Er reichte Dolly mit einem weichen, verständnisinnigen Lächeln die Hand, ein Lächeln, das sie wehmütig ernst erwiderte. Dann schloß sich hinter ihm die Tür.

Am Himmel zogen drohende Wetterwolken auf und flammende Blitze zuckten ob den Bergesspitzen.

13. Kapitel.

Die alte Turmuhr von Degenried schlug die elfte Stunde. Alles im Kloster war ruhig, still und dunkel. Kein Laut regte sich, nur zuweilen war es, als dringe der Ton eines Käuzchens durch die Nacht.

In der Vorhalle des Klosters glomm eine kleine rote Lampe und warf einen unsicheren, matten Schein auf das schmerzverzogene Antlitz des Getreuzigten, das gespenstig tragend hervorwederbrachte auf die schlanke Mädchenerscheinung, die lautlos an der Seite einer dunklen Männergestalt über die Steinfliesen der Vorhalle schritt.

Jetzt standen die beiden Nachtwandler vor dem hohen dunklen Tor. Vorsichtig steckte die kleine, weiße Mädchenhand einen großen Schlüssel ins Schloß, vorsichtig drehte sie ihn herum und dann stand sie mit ihrem Begleiter hoch aufatmend im Klostergarten.

Keine der beiden Gestalten sprach ein Wort. Hastig und doch unhörbar schritten sie durch den herbstlichen Garten. Wieder standen sie an der Pforte, wieder klirrte leise das Schloß und dann standen die beiden nächtlichen Wanderer außerhalb des Klosters auf dem Weg des Felsentales, wo der Fluß rauschte und dunkle Tannen den Weg säumten.

Dolly, denn sie war es, umschloß mit ihren zarten Fingern fest Konstantins Hand und zog ihn eiligst aus der Nähe des Klosters auf den Weg auswärts. Erst als Degenried eine Strecke hinter ihnen lag, wagte sie einen Moment stehen zu bleiben und Atem zu schöpfen.

Ihr schweigsamer Begleiter ließ die Augen wie trunken über die Landschaft gleiten. Das bleiche, herbstliche Mondlicht streute wie Silberregen über die Tannen, und je mehr Konstantin hineinblickte in die gleißende Pracht, desto klarer wurde sein Blick.

Es war als hebe sich seine Brust wie von schwerer Last befreit, als wüchsen ihm Flügel. Die ihn wie hinweg tragen konnten über Täler und Höhen.

Dolly gewahrte mit Staunen, in welches sich etwas wie geheimes Grauen mischte, die seltsame Veränderung, die mit ihrem Vetter vorging.

Grenzte es nicht an Wahnsinn, hier in der Nacht allein mit dem Kranken herum zu irren? Sie konnte ihn zwar gut ihren Vetter Konstantin, war es doch ihr Werk, daß er, wenn auch langsam, aus dem Dunkel zum Licht emporstieg. Sie hatte in all den Stunden, in denen sie sich unbemerkt frei machen konnte, den Bann seiner Seele zu lösen gesucht, und daß es ihr gelungen, dafür dankte sie Gott aus Herzensgrund.

Aber noch war ihre Aufgabe nicht beendet. Frei wollte sie ihn machen, frei von allen Fesseln des Geistes und des Körpers, und wenn er frei geworden — dann? Dolly schlug. Dann war ihre Aufgabe hier zu Ende und sie selbst frei und — elend.

„Du friersl, Kleine?"

„Nein, Konstantin, mir ist ganz warm. Stütze Dich nur fest auf mich — ich führe Dich sicher."

Er lächelte gedankenvoll zu ihr hernieder, — ein leises, melancholisches Lächeln.

„Wird Dir der Weg auch nicht zu weit, Konstantin?"

Er schüttelte das dunkle, bleiche Haupt.

„Ich wollte, ich müßte ihn gehen, selbst auf die Gefahr hin, daß es mein Leben kostet!"

Dolly neigte das Köpfchen. Ja, sie wußte es, wie er sie wieder und immer wieder gebeten hatte: Führe mich nur einmal zur Erlenmühle! Tag und Nacht hatte sie darüber nachgedacht, wie es möglich zu machen sei, Konstantins Wunsch zu erfüllen, ohne den Verdacht der Tante und Cousine zu erregen.

Oft war sie auf dem Wege gewesen, Golo Dangmar in ihr Vertrauen zu ziehen, jene Hilfe zu erbitten, aber immer hatte sie gezögert, es zu tun. Sie konnte überhaupt nur mit einem gewissen Grauen an Dangmar denken. Sie verstand nicht, daß es eine Zeit gegeben, in der sie, wenn auch nur flüchtig, der Gedanke gereizt: an seiner Seite sei ein Ruheplatz für ihre Seele. Nein, sie wußte lange, daß es für sie keine Zukunft gab, wie sie sich sonst rosig in die Träume der Mädchenwelt malt. Sie wußte es, seitdem die dunklen Augen des Mannes da an ihrer Seite sie in einen Bann getan, dem sie nicht entstehen konnte, der sie gefesselt hielt wie mit magnetischen Banden

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070126012/fragment/page=0001

Polizeichef, ein französischer und ein spanischer Stadtkommissar sind. Sie werden dem Tangerer diplomatischen Korps eine Reihe von Einzelvorschlägen unterbreiten. Pichon betonte, daß er keinerlei Schwierigkeiten dabei befürchte. Die Polizeitruppen werde allseitig aufrichtig gewünscht. Ebenso glatt werde sich die in Algeciras einstimmig angenommene Durchführung der französischen Grenzpolizei-Aktion vollziehen. In dieser Beziehung rechnen die französischen Behörden des Grenzbezirks Oran auf die freundnachbarliche Mitwirkung des Maghzen.

Pichon sprach ferner von der Notwendigkeit einer Konferenz zur Beratung der von der norwegischen Regierung verlangten Garantie der Neutralität Norwegens. „Diese Angelegenheit liegt nicht so einfach", sagte Pichon. „Außer Deutschland haben noch andere Regierungen Einwendungen gegen die vorgeschlagenen Texte erhoben. Es handelt sich darum, der einberufenden Konferenz eine erfolgversprechende Grundlage zu bieten. Gleiches gilt von der Haager Konferenz. Noch ist es unmöglich, vorauszusagen, in welchem Monate dieses Jahres sie tagen wird. Von Frankreich wird keine Verzögerung kommen. Unser politischer Direktor Georges Louis arbeitet gegenwärtig mit dem Rechtskonsulenten des Ministeriums Renault an der Note, die Herrn Martens zu übergebenden Note." — Zu vorbereitenden Besprechungen über die hier ebenfalls erwähnte Friedenskonferenz benutzt, wie schon berichtet, Herr von Martens, ständiges Mitglied des russischen auswärtigen Amtes, im Auftrage des Zaren die Regierungen der Großmächte und weilt zurzeit in Berlin. Er ist bereits von dem Staatssekretär des Aeußeren von Tschirschky empfangen worden.

Sühne begangenen Unrechts.

Der Heeresausschuß der Kammer beschloß auf Antrag seines Vorsitzenden Berteaux einstimmig, von der Regierung die Aushändigung eines Gesetzentwurfes, der den Offizieren der Reserve und der Territorialarmee, die wegen Parteinahme für Dreyfus von früheren Ministern oder parteiischen Militärgerichtshöfen aus dem Heere entfernt wurden, ihren Offiziersrang wiedergeben soll. Zu dieser Kategorie von Offizieren, an denen begangenes Unrecht gesühnt werden soll, gehört auch Joseph Reinach, früher Generalstabs-Hauptmann der Reserve, der jetzt selbst Mitglied des Heeresausschusses ist. Die Nationalisten-Presse, die sich noch immer nicht darein finden kann, daß ihre Partei endgültig besiegt und zermalmt ist, erhebt ein Jammergeschrei über diesen Beschluß, den sie einen Anschlag auf das Heer, den Todesstoß gegen die Manneszucht u. dgl. nennt.

Amerika.

Roosevelt, der Imperialist.

Präsident Roosevelt hat dem Kongreß eine Sonderbotschaft zugehen lassen, in der er darauf hinweist, wie sehr es wünschenswert sei, den amerikanischen Schiffahrts- und Handelsfreiheiten auf dem Wege der Gesetzgebung beim Bau großer Schnelldampfer und der Einrichtung schneller Dampferlinien nach Südamerika und dem Orient Unterstützung angedeihen zu lassen. Roosevelt erklärt, daß er hierauf ganz besonders durch die Erfahrungen, die Staatssekretär Root auf seiner kürzlichen Rundreise in Südamerika gesammelt habe, aufmerksam geworden sei. Aus diesen Erfahrungen ergebe sich, daß dieses große Land im Süden, das eigentlich mit den Vereinigten Staaten in den engsten Handelsbeziehungen stehen müßte, kaum einen direkten Verkehr mit den Vereinigten Staaten habe, da dessen Handelsbeziehungen sich fast nur auf Europa beschränkten. Das dem Kongresse vorgelegte Gesetz sei in seiner Weise ein Versuch, sondern auf ausgezeichnete Erfahrungen gestützt, so z. B. auf den Vertrag, den die englische Regierung kürzlich mit der Cunard-Linie abgeschlossen habe. Der Wunsch der Vereinigten Staaten entspreche es nicht, den Großhandel mit dem Orient ihren Handelskonkurrenten zu überlassen. Südamerika müsse dem Großhandel der Vereinigten Staaten gewonnen werden, und der amerikanische Großhandel müsse sogar einen eigenen Verkehr mit Hawai und den Philippinen erhalten.

Aus der Umgebung.

* **Pöllnitz**, 24. Januar. (Unfall.) Der in der Goebeckschen Ziegelei als Feuermann beschäftigte Arbeiter Ernst Richter rutschte beim Entrücken einer Lori aus und fiel so unglücklich, daß er mit dem Kopfe gegen das Geleise des Wagens fiel und erhebliche Verletzungen erlitt.

* **Sangerhausen**, 24. Januar. (Gerüsteinsturz.) Auf der Kaligewerkschaft „Thüringen" stürzte ein Trägergerüst ein. Fünf Arbeiter wurden zum Teil schwer verletzt, ein Bergmann ist tot.

* **Wehlitz**, 24. Januar. (Unfall.) Der Arbeiter Wetzig, welcher in den Wald gegangen war, um Holz zu holen, stürzte so unglücklich, daß er beide Beine brach. Er wurde zum Glück von in der Nähe befindlichen Leuten bemerkt und auf einem Handwagen nach Hause gebracht. Erst durch Vermittlung des Ortsvorstehers gelang es, dem Verunglückten ärztliche Hilfe zu beschaffen.

* **Eilenburg**, 25. Januar. (Jubiläum.) Der Eilenburger Landwehr-Verein feierte in diesen Tagen sein 50jähriges Bestehen und gedenkt diese Feier zu einer Festlichkeit zu gestalten, die der Bedeutung dieses Tages entspricht. Der Verein kann mit Stolz darauf hinweisen, daß er nicht nur einer der ältesten und stärksten Vereine des gesamten deutschen Vaterlandes ist (er zählt z. Z. ca. 400 Mitglieder mit ungefähr 100 Kriegsteilnehmern) sondern daß er nun ein halbes Jahrhundert hindurch getreu seinem Wahlspruche: „Alles für, nichts gegen den König!", wahre Liebe und Treue zum Königshause gepflegt und daneben echt kameradschaftlichen Sinn bei festem Zusammenhalten in Freud und Leid in hervorragender Weise bethätigt hat. Die Jubelfeier wird durch die am 27. Januar beginnende mehrmalige Aufführung des von dem stellvertretenden Vorsitzenden des Eilenburger Landwehrvereins Herrn Hermann Remecke verfaßten Jubiläums-Festspieles „Deutsches Kriegsleben" eingeleitet werden. Die mesodramatische Musik zu demselben ist von dem Königlichen Musikdirektor und Domchordirigenten Herrn Richard Kuhne zu Magdeburg geschrieben, die Leitung der historisch getreuen Kostüme und die künstlerische Leitung der Aufführung erfolgt durch Herrn Direktor Paul Werning in Berlin. Die eigentliche Feier, bestehend aus Festgottesdienst, Parade, Festaktus, Festspiel und Ball, findet am 3. Februar statt. Um auch Auswärtigen den Besuch des Festspiels zu ermöglichen, werden am Donnerstag abends 12 Uhr Sonderzüge von Eilenburg in der Richtung nach Halle a. S. und Düben-Bitterfeld abgelassen. Meldungen zur Teilnahme nimmt Herr Privatmann Karl Gürtler, Halle a. S., Melanchthonstraße 44, entgegen.

* **Freiroda**, 24. Januar. (Erstarrt.) Die große Kälte hätte hier gestern morgen bald ein Menschenleben gefordert. Der Bretträger Berndt war auf seinem üblichen Beitellgange von Schkeudig nach hier als er bei der Windmühle ohnmächtig zusammensank und liegen blieb. Vorbeikommende hoben den bereits Erstarrten auf und transportierten ihn nach dem hiesigen Gasthof. Hier erholte sich B., konnte aber den regelmäßigen Bestellgang nicht weiter ausführen. Hoffentlich trägt er von dem Unfalle keine nachteiligen Folgen davon.

* **Dessau**, 24. Januar. (Zum Jubiläum des anhaltischen Infanterie-Regiments.) Das Programm der Jubiläumsfeier des anhaltischen Infanterie-Regiments kann nunmehr als abgeschlossen gelten. Danach werden die dem Regiment früher angehörig gewesenen Mannschaften und Unteroffiziere die Feier am 25. und 26. Mai d. Js. über begehen, nachdem das aktive Regiment bereits am 21. und 22. Mai diese Zeit gefeiert haben wird. Das Ehrengeschenk der ehemaligen Angehörigen an das Regiment wird in einem Schellenbaum bestehen; die Kosten dafür, in der Höhe von 6000 Mk., sind bereits durch freiwillige Zuwendungen aufgebracht worden.

* **Zerbst**, 24. Januar. (Feuer.) In dem Gebäude, in dem sich auch die Filiale der anhaltischen Landesbank befindet, entstand Feuer. Durch rechtzeitiges Eingreifen der Feuerwehr konnte der Brand, ehe er allzu großen Schaden anrichtete, gelöscht werden.

* **Suhl**, 24. Januar. (Opfer der Kälte.) In der Nähe seines Wohnung wurde der neunzigjährige Arbeiter Zacharias Henneberg von drei Knaben aufgefunden. Der alte Mann hatte sich auf dem Heimwege von der Arbeit zu seiner Wohnung etwas hingesetzt, ist eingeschlafen und erfroren.

Lokales.

(Der Nachdruck unserer Originalberichte ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

Halle, 25. Januar.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag den 28. Januar cr., nachmittags 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1. Baulliche Erweiterung des ehemaligen Armenhauses in Halle-Gesundbrunnen.
2. Festsetzung der Straßeneinheit für den zwischen Rannischen Platz und Wolfstraße bezw. Thännerhöhe belegenen Teil der Liebenauerstraße.
3. Nachbewilligungen für den Schlacht- und Viehhof.
4. Festsetzung des am 1. April 1907 an den Vermessungsinspektor zu zahlenden Gehaltes.
5. Verleihung der Beamteneigenschaft an einen Kanzlei-Hilfsarbeiter.
6. Anderweitige Regelung der Besoldung des Leiters der kaufmännischen Fortbildungsschule.
7. Festsetzung der Pensionsberechtigung für die Stellen des Brandinspektors und des Feuerwerksfeldwebels.
8. Bewilligung einer laufenden Unterstützung an einen städtischen Arbeiter.
9. Erweiterung des Kabelnetzes für das Elektrizitätswerk.
10. Erweiterung des Daches über den Reinwasserbehältern im Elektrizitätswerk.
11. Aenderung zweier Straßenzüge im südöstlichen Bebauungsplan.
12. Bericht, betreffend den Vorgartens vor dem Grundstück Torstraße 43.
13. Landerwerb vom Grundstück Weidenplan 3.
14. Verlängerung des Kanals in der V. Vereinsstraße.
15. Petition des Verbandes der Schneider usw., betreffend Vergebung städtischer Lieferungen an solche Firmen, die ihre Arbeiter nach einem abgeschlossenen Lohntarif bezahlen.
16. Petition wegen Rückzahlung der Umzugskosten für Streberstraße 35/36.
17. Petition wegen Erlaß der Umzugskosten für Ludwig Wuchererstraße 56.
18. Petition wegen Rückzahlung der Umzugskosten für Viktoriastraße 29.
19. Petition wegen Rückzahlung von Kanalanschlußgebühren für Talamtstraße 9.
20. Petition wegen Genehmigung einer baulichen Veränderung im Grundstück Burgstraße 9.

Geschlossene Sitzung.

21. Anstellung eines Polizeiergeanten. Zweite Lesung.
22. Anstellung dreier Polizeisergeanten. Zweite Lesung.
23. Anstellung eines Landmessers als Gemeindebeamter.
24. Anstellung des Maschinenmeisters und zweier Techniker im Elektrizitätswerk als Gemeindebeamte.
25. Erwerb der Grundstücke Gerststraße Nr. 7 und 8.
26. Festsetzung der Gehaltsskala zweier Magistratsmitglieder.
27. Pensionierung eines Feuerwehrfeldwebels.
28. Pensionierung des Polizeihauptwachtmeisters.
29. Wahl eines stellvertretenden Vorsitzenden für den 27. Armenbezirk.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
Siedner.

* **Zur Reichstagsinwahl.** Heute fällt die Entscheidung, ob unser Wahlkreis auch in der nächsten Legislaturperiode durch einen Sozialdemokraten oder einen Mandatsgänger der bürgerlichen Parteien im Reichstag vertreten sein wird. Der Wahlkampf war diesmal besonders heftig und die Beteiligung an der Wahl war heute bereits seit Eröffnung der Wahlhandlung in allen Wahllokalen eine überaus rege.

* **Von der Universität.** Am Grund seiner Inaugural-Dissertation „Das Kunta von Halle, vom Saale und Mansfelder Seekreise (Allgemeine Uebersicht und Temperaturverhältnisse)" wurde Herrn Albert Koch aus Groß-Rosseln in der Altmark, desgleichen auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Graddenkmäler im Mittelalter vom Anfang des 14. Jahrhunderts bis zum Eintritt der Renaissance" Herrn Hans Bürger aus Hannover von der philosophischen Fakultät der Doktorgrad erteilt.

* **Der Finanz-Ausschuß** genehmigte in seiner gestrigen Sitzung die Gehaltsskala für den Leiter des Hochbauamts Stadtbaurat Kacharias, welcher unter Anrechnung seiner auswärtigen Dienstzeit ein Gehalt von 9500 Mk. erhält. Gleichzeitig erklärte sich der Ausschuß damit einverstanden, daß dem Stadtbaurat Lammers vom 1. Januar ab das gleiche Gehalt gewährt wird. Dann wurden Nachbewilligungen für den Schlacht- und Viehhof ausgesprochen, die Anstellung eines Landmessers, ferner eines Maschinenmeisters und zweier Techniker beim Elektrizitätswerk als Gemeindebeamte genehmigt, das Gehalt des Vermessungsinspektors festgesetzt, einem Kanzleihilfsarbeiter die Eigenschaft eines Gemeindebeamten verliehen und die Besoldungsdienstjahre für den Leiter der kaufmännischen Fortbildungsschule festgesetzt. Nachdem sämtliche Etatreste und Mehrbauten der Verwaltungsjahre als Gemeindebeamte angestellt worden sind, genehmigte die Stadtverordneten-Versammlung, daß die Pension der Feuerwehrleute mit Rücksicht darauf, daß diese durch die besonderen Verhältnisse ihrer Dienste früher als andere Beamte invalid werden,

Das Resultat der Reichstagswahl

in unserem Wahlkreise wird heute abend zwischen 9 und 11 Uhr im Stadtbezirke und, soweit dies möglich, in der näheren Umgebung in

100000 Extrablättern

des „General-Anzeiger" bekannt gegeben werden.

Sie hatte dieses Gesicht erst nur Angst, für Entsetzen vor der dunklen Gestalt gehalten, und dann mit grauenvoller Klarheit zu erkennen, daß sie nur noch in ihm lebte, mit seiner Seele dachte, und daß sie ihm doch immer und ewig weltenfern bleiben mußte, selbst wenn es ihr gelang, ihn, den geistig Gemißhandelten wieder dem Lichte zuzuführen.

Noch wußte er nicht, welch grauenvollen Betrug man an ihm verübt hatte. Dolly hatte es noch nicht gewagt, ihn darüber aufzuklären, daß Irene nicht, wie er geglaubt, einst treulos gewesen, sondern daß seine Mutter es war, die ihn so grausam betrogen und ihn um Jugend und Lebensglück gebracht.

Oft hatte Dolly ihm schon sagen wollen, daß Irene noch immer in Liebe auf ihn hoffend, obwohl krank zum Sterben in seiner Nähe lebe — aber sie hatte nie den Mut dazu gehabt. Konnte nicht urplötzlich wieder die Nacht des Wahnsinns ihn befallen wie damals, als man ihm so ruchlos sein Glück genommen? Konnte nicht eine solche vorzeitige Mitteilung alles das wieder zusammenstürzen, was sie so mühsam in ihm aufgebaut?

Und doch hatte sie seinem Drängen, ihn nur ein einziges mal nach der Erlenmühle zu führen, nicht widerstehen können. Fast fieberhaft hatte er es verlangt, und sie war nun voll Zittern und Zagen den Weg mit ihm gegangen. Nicht für sich fürchtete sie die Gefahr der Entdeckung, aber ihr Herz bangte, denn sie fühlte mit fast vernichtender Allgewalt, daß es eine Sünde sei, Konstantin noch länger zu verschweigen daß Irene lebe.

Sie waren bis in die Nähe der Oberförsterei gekommen. Oben von der Teufelsfanzel stürzte sich die gewaltige Wassermasse wie ein silberner Strom hernieder und floß rauschend und brausend zu ihren Füßen weiter.

Beide blieben wie gebannt stehen. Konstantin stützte sich schwer auf Dollys Arm.

„Sieh Kind", sagte er ernst, „diesen Weg bin ich einst oft mit Irene gegangen. Hier an dieser Stelle haben wir gestanden, und was wir gesprochen, das waren Schwüre von Liebe und Treue. Der Wind hat sie verweht oder das Wasser hat sie fortgetragen, es ist alles vorbei und ich bin nicht gestorben, sondern ich lebe — lebe!"

Er brach jäh ab und senkte seine Augen mit heißem Strahl auf dem lockigen Scheitel der Kleinen.

Dolly schauerte zusammen.

„Weißt Du gewiß, daß Irene treulos war?" fragte sie leise. „Ist Dir nie der Gedanke gekommen, daß man sie vielleicht ebenso getäuscht wie Dich, und daß sie Deiner noch immer in Liebe und Sehnsucht harret wie einst, als Du noch Seite an Seite mit ihr den Weg zur Erlenmühle gingst?"

„Du liebe, freundliche Trösterin", sagte Konstantin sanft und zog jetzt ihren leise widerstrebenden Arm durch den seinen. „komm, Du bist müde, laß mich Dich führen. Ich fühle mich wie verjüngt! Es ist mir, als ströme neues Leben in meinen Gliedern, es ist —"

Er brach jäh ab und senkte wie in leiser Trauer das dunkle Haupt.

„Verzeihe", bat er, „ich weiß, daß ich Dich durch mein Ungestüm erschrecke, aber jetzt der Stunde, wo ich Dich im Klostergarten sah, bin Du die Sonne gewesen, die meinen dunklen Pfad erleuchtet hat. Deinetwegen suchte ich den Bann, der mich gefangen hält, zu durchbrechen. Deinetwegen wollte ich wieder leben, frei sein! Verstehst Du, frei sein."

Dolly sah voll Angst in sein bleiches Gesicht mit den lodernden Augen.

„Deinetwegen wollte ich noch einmal den Pfad gehen, den ich einst mit Irene oft gewandelt. Ich wollte sehen, ob die alte Liebe noch Macht über mich hat — die Erlenmühle wollte ich noch einmal sehen — hier ist sie, sie liegt wie ein schlafendes Kind im Mondenglanze — so ruhig wie meine Seele, wenn sie an Irene denkt."

Sie waren vorsichtig, einer den andern stützend, die schmale Felsensteige hinabgeschritten, die zur Erlenmühle im Talgrunde führte. Jetzt stand er dicht vor Dolly und breitete weit die Arme aus.

„Komm an mein Herz", bat er sanft. „zeige mir, daß Du mich weiter zum Lichte führen willst, sei mein, Dolly, mein süßes Kind, mein Weib!"

Dolly zitterte an allen Gliedern. Ihr Herz jubelte und bebte vor Seligkeit. Ach nur einen Moment hätte sie ihr Köpfchen gegen seine Brust neigen mögen, nur einen Augenblick ausruhen an seinem Herzen — aber sie durfte keine Schwäche zeigen.

„Dolly", bat er noch einmal weich und zog zärtlich ihre beiden kleinen, kalten Hände an seine Brust, „sei barmherzig, quäl mir!"

„Nein", sagte sie sich fast gewaltsam von ihm losreißend, „ich kann — ich darf nicht! Schau dort", rief sie, mit den Augen auf die dicht vor ihnen liegende Erlenmühle deutend, „dorthin geht Dein Weg!"

Er sah sie verstört, tragend an.

„Dort gilt es, ein Wort einzulösen, eine arme Kranke zehn Jahre lang hindurch gläubig vertraut hat. Tue Deine Pflicht!"

Wie hart, wie grausam hart diese weiche, biegsame Mädchenstimme klingen konnte.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070126012/fragment/page=0002

mit jährlich 1/40 des Diensteinkommens berechnet wird. Dieser Modus der Pensionsberechnung soll nun auch dem Brandinspektor und dem Feuerwehrtechnikerbel zugebilligt werden. Dann bewilligte der Ausschuß einem städtischen Arbeiter eine laufende Unterstützung und genehmigte endlich noch die Pensionierung des Feuerwehrfeldwebels Fingerbuth und des Brandinspektors Rosenbaum. Letzterer erhält eine Pension von 2394 Mk. jährlich.

* **Kaisers Geburtstag.** Die Oberrechtschule Nr. 53 der Deutschen Kriegerverbandstadt feiert den Geburtstag des Kaisers am Sonntag, den 27. d. Mts. im „Weißen Hof", Mauerstraße. Freunde und Gönner sind willkommen. — Der Radfahrerverein ehem. Kameraden des Infanterie-Regiments Nr. 26 und 66 begeht am Sonntag, den 27. Januar, abends 7 Uhr im „Prälzer Schießhaus" die Kaisergeburtstagsfeier, bestehend in Konzert, Aufführung von lebenden Bildern mit anschließendem Ball. Der Verein beteiligt sich auch an dem am 26. Januar stattfindenden Kommers des Kriegerverbandes sowie an der Parade der hiesigen Garnison. — Der Verein ehem. Artilleristen beteiligt sich am Sonnabend an dem Festkommers in den „Kaisersälen". Am Sonntag den 27. d. Mts. versammeln sich die Kameraden vormittags 11 Uhr im Restaurant der Actien-Brauerei behufs Teilnahme an der Parade der Garnison auf dem Alt-platze. — Die ordentliche General-versammlung findet nicht am 2. sondern erst am 9. Februar statt.

* **Stadttheater.** Am Sonnabend nachmittag wird bei kleinen Preisen zum letzten Male das Weihnachtsmärchen „Rotkäppchen" wiederholt. Abends 7½ Uhr wird zur Feier des Geburtstages des Kaisers das reizende historische Lustspiel „Des Königs Befehl" von Töpfer aufgeführt, dem eine Operettenposse „Hexenpuppen" von Anselm Götzl vorhergeht. — Sonntag nachmittag 3 Uhr findet die 6. Volksvorstellung statt, und zwar gelangt „Nathan der Weise" von Lessing zur Aufführung. Abends 7½ Uhr wird „Aranda" von Gluck als Festvorstellung bei festlich erleuchtetem Hause gegeben. Die prachtvolle Inszenierung nach Muster des Wiesbadener Festspiels ist hinlänglich bekannt.

* **Neues Theater.** Sonnabend findet die letzte Wiederholung des reizenden Lustspiel „Unsere Kätz" statt. Nach dem Vorverkauf zu schließen dürften die zwei Sonntags-Aufführungen wieder ausverkauft werden. Nachmittags 4 Uhr wird bei kleinen Preisen (60, 40, 20 Pf.) Hebbels „Maria Magdalena" aufgeführt, Montag um 16. Male „Husarenfieber" aufgeführt, welcher Schlager am Montag als Gala-Vorstellung im Kgl. Schauspielhaus in Berlin vor der Hofgesellschaft aufgeführt wird.

* **Dr. Ludwig Müllner** feiert zur Zeit mit seinen überall veranstalteten Schumann-Abenden wahre Triumphe. Er steht einzig da unter den Sängern unserer Zeit. Bekanntlich singt Dr. Müllner auch in seinem hiesigen Liederabend (29. Jan.) eine Anzahl Schumann'scher Lieder. Den berühmten Sänger aber auch als Rezitator kennen zu lernen, wird den Konzertbesuchern besonders interessant sein; Müllner rezitiert das Hegenlied von Widenbruch mit Musik von Schillings.

* **Kursus für Tierzüchter.** Die Tagesordnung für die Abhaltung eines Vortrags-Kursus über Zuchtungskunde für praktische Landwirte lautet: Donnerstag, den 7. Februar 8¾ Uhr: Eröffnung; 9–10 Uhr: Ueber die Entwicklung, das Wesen und die Ziele der Kontroll-Vereine, Professor Dr. M. Fischer, Halle a. S.; 10—11 Uhr: Die Aufgaben und die Ausgestaltung der provinziellen Zuchtverbände, Oekonomierat Hoech-Neuendorf (Altm.); 11—12 Uhr: Ueber die Gesetze der Vererbung nach den Ergebnissen von neueren Züchtungs-Experimenten, Professor Dr. Plate-Berlin; 12—1 Uhr: Weshalb ist eine anatomisch-physiologische Ausbildung für den Tierzüchter notwendig? Professor Dr. Ditterdorf-Halle a. S.; 4—5 Uhr: Ueber allgemeine Fütterungsgrundsätze, Domänenrat Brodermann-Lregedorf; 5½—7 Uhr: Besprechung der Vorträge. Freitag, den 8. Februar 9—10 Uhr: Ueber Futterwerten und -rationen nach den neueren Forschungs-Ergebnissen, Professor Dr. Schneidewind-Halle a. S.; 10—11 Uhr: Ueber Pferdezucht, Professor Dr. S. von Nathusius-Jena; 11—12 Uhr: Ueber Seuchen-Vorbeuge und -Bekämpfung, Dr. Raebiger-Halle a. S.; 12—1 Uhr: Nach welchen Gesichtspunkten wählt man Zuchtrinder beurteilen? Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Pusch-Dresden; 4—5 Uhr: Ueber die gegenwärtige Lage der deutschen Schafzucht, Schäferei-direktor Heyne-Leipzig; 5½—7 Uhr: Besprechung der Vorträge. Die Vorträge finden im Hauptverwaltungs-Gebäude der Landwirtschaftskammer, Halle a. S., Kaiserstraße 7 statt. Anmeldungen sind unter Beifügung des Honorars (10 Mk. für den ganzen Kursus, 5 Mk. für einen Tag) ebendahin zu richten, worauf die Zusendung der Teilnehmerkarte mit Tagesordnung erfolgt.

* **Verein der Bienenzüchter von Halle und Umgegend.** Im Vereins lokale „Bauers Braukeller", Raiserstraße 3, finden im Jahre 1907 (jedesmal nachmittags 3 Uhr) folgende Vereinsversammlungen und Vorträge statt: 27. Januar. Generalversammlung. Kassenbericht pro 1906. Rechnungslegung und Entlastung. Herr Kaufmann Emil Jahn. Das Imkerrecht in Deutschland. Herr Lehrer Haberkorn. Beratung über die Feier des Stiftungsfestes. Zahlung der Beiträge und Hauptschriftpränie 24. Februar. Das Faulbrutgesetz. — Rückblick auf den Geschäftsbericht 1906. Herr Kaufmann Emil Jahn. Beratung über die Feier des Stiftungsfestes. Zahlung der Beiträge und Hauptschriftpränie. 17. März. Imkervereinswesen und seine Aufgaben. Herr Neuton. Zahlung der Beiträge und Hauptschriftpränie. 28. April. Wie war die Ueberwinterung und Auswinterung? Herr Hauptlehrer Käsiner. Zahlung der Beiträge und Hauptschriftpränie. 26. Mai. Unter welchen Verhältnissen findet, beim Bevölken und bei Kunstschwärmen, ein Rückflug auf dem eigenen Stand nicht statt. Herr Kaufmann Emil Jahn. Eventl. Feier des Stiftungsfestes. Bis zum Mai nicht gezahlte Vereinsbeiträge werden zuzüglich Porto durch Postauftrag eingezogen. 16. Juni. Ueber den Vereinsstand, praktische Operationen daselbst. Versammlung im Vereinslokale. Herr Kaufmann Emil Jahn. 21. Juli. Ueber die Fütterung der Königinnen. Herr Gärtner Schulz. 18. August. Was fordert eine nutzbringende Bienenzucht vom Imker. Herr H. Dreßler. 22. September. Ueber Einwinterung und die Vorbereitung dazu. Herr Kaufmann Horn. 20. Oktober. Die Bienenzucht unter dem Einflusse höherer Kulturstufen. Herr Hauptlehrer Coers. 17. November. Ueber die Imkerschule in Theorie und Praxis seit Begründung der Wanderversammlungen. Herr Hauptlehrer Käsiner. 15. Dezember. Der Verlauf des diesjährigen Kampagne. Herr Kaufmann Emil Jahn. Ausstellung der Tagesordnung für 1908. Die Neuwahl von Vorstandsmitgliedern bleibt einer gutbesuchten Versammlung vorbehalten. Gäste sind stets willkommen.

* **Der vom Volksbildungsverein** in den „Thaliasestsälen" abgehaltene 48. Unterhaltungsabend hatte sich trotz der strengen Kälte eines guten Besuchs zu erfreuen. Frau Ottilie Stein, Schriftstellerin aus Kaiserslautern, welche schon einigemale im Verein sprach, brachte einen Vortrag „Mutterliebe" und diverse Rezitationen. Die mit dem vorhergehenden Thema in Einklange standen. Auch die sonstigen musikalischen Darbietungen dieses Abends bewegten sich in diesem Rahmen, so daß das ganze Programm des Abends etwas Einheitliches darstellte, dennoch aber sich vielseitigkeit zeigte und die Zuhörer von Anfang bis zu Ende fesselte. Reicher Beifall ward sowohl der Vortragenden wie den übrigen Mitwirkenden: Fräulein Katharine Barbe aus Berlin, Herren O. Schwendler und W. Stieber. Nach der den Abend eröffnenden F-dur-Sonate I. Satz für Pianoforte und Cello von Beethoven, folgten später: Berceuse von Chopin, das Klavierspiel „Feenreigen" von Goldo und das Adagio für Klavier und 2 Cello von Grimm. In all diesen genannten Musiknummern entfaltete Fräulein Barbe durch ihr gartes, technisch geschultes Klavierspiel und in den Herren Schwendler und Stieber und sie vorzügliche Partner auf dem Cello. Weiter trug den Männerchor des Vereins ein von Herrn O. Schwendler komponiertes inniges Lied „Mein Mütterlein" unter Leitung des Komponisten vor und erntete ebenfalls damit verdienten Beifall. Eine geringe Unsicherheit in den Stimmen fiel nicht in's Gewicht. Der Abend konnte im Ganzen als ein schöner bezeichnet werden. — Nächster Vortragsabend Sonnabend den 9. Februar im „Evangelischen Vereinshause".

* **Im Hallenschen Lehrerinnen-Verein** hält am Freitag, den 8. Februar, abends 8 Uhr Herr Dr. Hölle-Leipzig einen Vortrag mit Lichtbildern über „Das Erdbeben und seine Ursachen", wozu auch die Mitglieder des Lehrervereins eingeladen sind. Da der Vortragende in seinen Ausführungen vor allem die Verhältnisse des jugendlichen Individuums zu berücksichtigen gedenkt, so dürfte die Lehrerschaft dem Thema ein reges Interesse entgegenbringen. Der Vortrag findet im großen Auditorium des Universitäts-Seminargebäudes statt; der Eintritt ist frei.

* **Der evang. Jünglings- und Jugendverein der St. Ulrichsgemeinde** veranstaltete am Donnerstag abend im „Barengarten" die Feier von Kaisersgeburtstag wie alljährlich in Gestalt eines Familienabends. Schon vor Beginn der Feier war der große Saal voll besetzt. Der Abend selbst nahm einen ausgezeichneten Verlauf. Der erste Teil des Programms bot abwechselnd gemeinsame Gesänge, quodlibetvolle Deklamationen und frische Couplets. Darauf brachte der Vorsitzende des Jünglingsvereins, Herr P. Richter, nach einer packenden Rede das Kaiserhoch aus. Als Ueberleitung zum zweiten Teil wurden zwei Musikstücke (Serenade von Haydn und Largo von Händel vorgetragen und mit Beifall aufgenommen. Den Glanzpunkt des Abends bildete die Aufführung von E. von Wildenbruchs Drama „Väter und Söhne", das die vor 100 Jahren erfolgte Wiederbelebung Preußens aus der tiefen Schmach in lebendigen Bildern vor Augen führt. Mit heller Begeisterung wurde das Schauspiel von Mitgliedern des Jünglingsvereins aufgeführt und erntete daher auch den verdienten Beifall. Mit einem langen Schlußwort und einem gemeinsamen Gesang schloß die erhebende Feier.

* **Deutsche Reichsfechtschule.** Als Ort des Kongresses der Reichsfechtschule für 1907 ist, wie bereits mehrfach mitgeteilt, Halle a. S. gewählt und gleichzeitig ist endgültig beschlossen worden, das nächste Reichswaisenhaus in unserer Stadt zu errichten. Der Verband Halle-Thüringen fordert demnach in einem Aufrufe die Bürgerschaft um Unterstützung seiner guten Sache auf. Näheres ist aus dem Anzeigenteile zu ersehen.

* **Gesner Verband der Gasthofsgehilfen i. D., Zweigverein Halle a. S.** In der Generalversammlung wurde der Jahres- und Kassenbericht erstattet, die sehr günstig lauten. Der diesige Zweigverein hat in der kurzen Zeit seines Bestehens bereits eine Mitgliederzahl von 50 erreicht. Nach vollzogener Wahl setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Fr. Leitermann (Grand Hotel) I. Vorsitzender, R. Woroschoff, II. Vorsitzender, W. Wielop, Kassierer, R. Köthe, I. Schriftführer P. Seidel, II. Schriftführer, H. Lehmann und W. Bräuner, Beisitzer. Am Krankenunterstützung zahlte der diesige Zweigverein 286 60 Mk. Von den übrigen Punkten der Tagesordnung war besonders der von Wichtigkeit: „Wie stellt sich der diesige Zweigverein zu den von anderen verbindungen beantragten 36stündigen Ruhezeit." Es wurde folgende Resolution gefaßt: „Der Zweigverein Halle des Gesner Verbandes ist gegen Einführung der 36stündigen Ruhezeit und für Beibehaltung der Bundesratsverordnung vom 1902, welche für genügend erachtet wird."

* **Der Gleichensteiner Turnverein** weiß im „Nord" seine Start besuchte Jahresversammlung an. Aus den Berichten des Vorstandes ist die Tätigkeit des Vereins auch im verflossenen Jahre mit regem Eifer belohnt worden. Der Turnbetrieb ist bedeutend gestiegen und es ist auch ein Wachsen der Mitgliederzahl zu verzeichnen. Der Verein besitzt außer einem reichlichen Gerätebestand und einer Bücherei von 134 Bänden ein Barvermögen von 1525 Mk. Der Haushaltsplan für 1907 wurde in Einnahme und Ausgabe mit 1324 Mk. festgesetzt. Das 30. Stiftungsfest soll am 1. und 2. Juni gefeiert werden. In den Vorstand wurden gewählt die Turngenossen: K. Henze, I. Vorsitzender, R. Voigt, II. Vorsitzender, E. Boecke, Schriftwart, P. Henze, I. Kassenwart, O. Wenzke, II. Kassenwart, R. Tiemann, I. Turnwart, R. Koch, II. Turnwart, Fr. Burgwardt, I. Gerätewart, P. Tannrath, II. Gerätewart. Als Büchenwart wurde Turngenosse R. Fehling gewählt. — Der Verein hält seine Turnstunde Dienstag und Freitag, abends 8½ Uhr, in der Schulturnhalle in der Friedenstraße ab.

* **Die Feuerwehr** wurde gestern nachmittag gegen 2½ Uhr nach Rannischestraße 13 gerufen, woselbst ein Schornsteinbrand ausgebrochen war. Nach etwa einstündiger Tätigkeit konnte die Wehr wieder in das Depot zurückkehren.

Der Wert der Presse als Reklamemittel:

Ich werde **nie aufhören,** durch fortgesetzte Publikationen, welche dem Rahmen meines Geschäfts entsprechen, auf die von mir geführten Artikel aufmerksam zu machen. Ich bin der Ansicht, dass unter heutigen Verhältnissen nicht allein die Reellität und grosse Auswahl, sondern auch genügendes Bekanntsein nur fortgesetzt neue Absatzgebiete erschliessen können.

Berlin und Köln. **Gustav Cords.**

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. Burgstraße 38.

Geboren (24. Januar): Dem Maurer Friedrich Förster ein S. Fritz. Petersberg-Gitr. 42. — Dem Geschirrführer Karl Heller ein S. Ewald, Wachtmeister. — Dem Kriegsgerichtsrat Julius Wilcke ein S. Heinrich, Reilstraße 37.

Gestorben (24. Januar): Witwe Pauline Schöne geb. Binder 73 J., Reilstr. 58. — Der Dreher Otto Keller aus Breslau 19 J., Diakonissenhaus.

Standesamt Halle S., Steinweg 2.

Eheschließung (21. Januar): Der Pastor Otto Hellmann und Elise Krause, Zwingerstr. 25 und Hauptstraße 14.

Geboren (24. Januar): Dem Instrumentenmacher Emil Brodhaus ein S. Werner, reitzigerstr. 55. — Dem Maler Ernst Büchsenschütz eine T. Helene, Bernhardstr. 7a. — Dem Gutsbesitzer Gustav Luge eine T. Ordgard, Unterberg 8. — Dem Fabrikarbeiter Karl Bürkel ein S. Paul, Landsberg. 63a. — Dem Schlosser Hermann Tegner ein S. Otto Berlinerstr. 2. — Dem Klempner Artur Schlegel ein S. Werner, Lutherstraße 5. — Dem Ingenieur Paul Karsten ein S. Theodor, Delitzscherstraße 11a. — Dem Zuschneider Gotthard Fischer ein S. Artur, Am Bahnhof 8. — Dem Bäcker und Tapezierer Richard Heinrich eine T. Elisabeth Augustastr. 16. — Dem Arbeiter Hermann Kempert ein S. Willy, Hirtenstraße 12. — Dem Magistrats-Bureau-Assistenten Ernst Brauer eine T. Bertraudt. 21.

Gestorben (24. Januar): Des Schlosser Hermann Tegner S. Otto 4 T., Beesenerstr. 2. — Der Gefreiter im Grenadier-Regiment Nr. 12 J. Kaulenbergstr. 27. — Der Arbeiter Andreas Köppgen 85 J., Saalberg 2.

Auswärtige Aufgebote.

Der prakt. Arzt Dr. med. Paul Schwade und Marie Schneider, Neudorf und Halle.

Telegramme und letzte Nachrichten.

* **Kiel,** 25. Januar. (Wolffs Bur.) Prinz und Prinzessin Heinrich haben die für heute nachmittag angesetzte Reise nach Berlin zur Feier des Geburtstages des Kaisers aufgegeben, da Prinz Heinrich noch nicht frei ist von den Folgeerscheinungen seiner Krankheit an Influenza.

* **Gaesen,** 25. Januar. (Wolff's Bur.) Die hiesige Strafkammer verhandelte gestern über einen durch den polnischen Schulstreik hervorgerufenen Prozeß. Probst Piotrowicz wurde auf Grund der Paragraphen 110 und 130a wegen Aufforderung zum Ungehorsam, begangen durch eine Predigt in der hiesigen Michaeliskirche und durch in der Sakristei erfolgte Verteilung von auf den Schulstreik bezüglichen Zetteln, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

* **München,** 25. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Von den durch den Postadjunkten Pöckl in Schwabmünchen erschwindelten Postgeldern wurden weitere 100.000 Mk., die er in einem Koffer verpackt nach München geschafft und dort in einem Möbeltransportaufbewahrungsgeschäft deponiert hatte, polizeilich ermittelt und beschlagnahmt. (Siehe kleine Chronik. Red.)

* **Rom,** 25. Januar. (Wolffs Bur.) Die außergewöhnliche Kälte hält an. In der Umgegend von Rom fiel reichlich Schnee. Der Verkehr der Wagen und Straßenbahnen ist unterbrochen. Auch den linken Rom—Sulmona und Rom—Neapel sind die Züge durch Schneemassen eingeschlossen. In der Stadt Rom hat ein anhaltender Regen in der Nacht das durch den Schnee hervorgerufene Bild zerstört. In Venedig ist ein großer Teil der Lagunen zugefroren. Die großen Kanäle sind zwar noch frei, sie führen aber mächtige Eisblöcke mit sich. Der Dampferdienst innerhalb der Stadt stellenweise eingestellt.

* **Paris,** 25. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Einen tragischen Ausgang nahm ein Zwist zwischen Mutter und Sohn in einer der vornehmsten Pariser Familien, in der des früheren Ostbahndirektors van Blarenberghe. Die schwächliche 80jährige Dame wurde auf der Treppe ihres Palastes von ihrem Sohne, der kürzlich aus der Irrenheilanstalt entlassen war und heute heimkehrte, erdolcht. Der Mörder begab sich dann in sein Zimmer und erschoß sich.

* **Petersburg,** 25. Januar. (Wolff's Bur.) Gestern fand in den festlich geschmückten Räumen der deutschen Botschaft der erste Empfang des diplomatischen Korps, der ersten vier Rangklassen der russischen Würdenträger mit ihren Gemahlinnen und der anderen Mitglieder der Hofgesellschaft bei dem deutschen Botschafter von Schön und seiner Gemahlin statt. Es waren über 2500 Einladungen ergangen. Die Gäste wurden von dem Zeremonienmeister des russischen Hofes empfangen und dem deutschen Botschafter und seiner Gemahlin, die von den Mitgliedern der Botschaft umgeben waren, vorgestellt.

* **London,** 25. Januar. (Wolff's Bur.) Der Mörder Whiteleys, der einen Selbstmordversuch machte, gab nach der Tat an, er habe Whiteley und habe seinen Vater erschossen, weil er seine Mutter schlecht behandelt habe. Die Familie verschert jedoch, den Mörder nicht zu kennen. (Siehe kl. Chron. Red.)

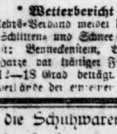
* **London,** 25. Januar. (Meldung des „B. T.") Der Gründer und Chef der Londoner Allerwelts-organisations „Universal Provider" William Whiteley, die seit einiger Zeit eine Aktiengesellschaft ist, wurde gestern, als er sich um 1 Uhr auf seinem täglichen Rundgang im „Spizen Departement" befand, von einem jungen Manne — man sagt einem illegitimen Sohne — inmitten der sich zum Ausverkauf drängenden Kunden in den Hals geschossen. Er war sofort tot. Der Mörder schoß sich darauf in den Mund, war aber nicht tot und liegt im Hospital. Der Todesfall hat keinen weiteren Einfluß auf das Geschäft, da zwei legitime Söhne als Direktoren in der Firma tätig sind. Das Motiv der Bluttat soll Rache sein.

* **Tanger,** 25. Januar. (Meldung des „B. L.-A.") Die Mahalla brach am Morgen auf, verbrannte mehrere Dörfer und wurde von der ersten Abteilung des Stammes der Beni Mzur angehalten. Sie zwang diese jedoch durch Geschützfeuer, ihre Stellung aufzugeben, und umzingelte sie dann, wobei 15 Gefangene gemacht wurden. Die Mahalla stieß später nochmals auf zweistündigen Widerstand vor einem anderen Dorfe, welches von El Ghamit, dem Bruder des Kaid Zellal, besetzt war. El Ghamit wurde verwundet und eiligst weggeschafft. Die Mahalla griff am Abend vergeblich das stark verteidigte Haus Zellals an, in dem sich Zellal und Raisuli befanden. Wegen des Einbruchs der Nacht wurde ein zweiter Sturm verschoben. Die Mahalla hatte 20, der Feind 15 Tote. Etwa 1000 Mann von den Bergstämmen haben sich der Mahalla angeschlossen. Raisuli soll nach dem Süden in das fast unzugängliche Gebirge geflüchtet sein.

* **Tanger,** 25. Januar. (Deutsche Kab.-Tel.) Das französische und das spanische Geschwader haben unter Zurücklassung der Kreuzer „Forbin" und „Rio de la Plata" die hiesige Reede verlassen. Zwischen den Truppen des Machsen und dem Stamme Benimsuar sind heftige Kämpfe im Gange.

* **Trinidad** (Colorado), 25. Januar. (Wolff's Bur.) Bei einer Explosion von Sprengstoffen kamen vorgestern in einem Bergwerk 24 Personen ums Leben.

Pectal-Hustentod!



Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhen** wunderbar schnell, sind unabdingen Zanschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand!

Goldene Medaille: London, Berlin, Paris. M. 1. Wenn nicht ganz derselbe, Geld zurück. Laiten Sie sich nichts „angeblich Aehnliches" anreden. Senega-Extr., Terpinhydr., Veratalk. je 1 g. Benzoe 0,5, Zuckerkand. 46,5, Farbst. 0,005 = 50 Pat. Allein-Verkauf für Halle a. S.: **Löwen-Apotheke, am Markt.**

Wetterbericht des „General-Anzeiger".

Voraussichtliches Wetter am 26. Januar 1907.

Ziemlich heiteres und vorwiegend trockenes Wetter, mit weiterer Abnahme der Kälte.

Oeffentl. Wetter-Ansage für Sonnabend, den 26. Januar 1907.

Mäßige südliche Winde, ziemlich trübe, Regen oder Schnee, milder.

* **Wetterbericht und Schneesport im Harz.** Der Harzer Verkehrs-Verband meldet durch sein Bureau in Harzburg, daß zur Zeit gute Schlitten- und Schneeschuhbahn (auch Rodelbahn) nur in folgenden Orten ist: Benneckenstein, Braunlage, Elend, Schierke und Stolberg. Auch im ganze hat heftiger Frost eingesetzt, der je nach der Höhenlage zwischen 12—18 Grad beträgt. Spezielle Anfragen sind evtl. an die Verkehrsvereinsorte der einzelnen Orte zu richten.

Einer sagt's dem andern,

daß die Schuhwaren, welche im Kaufhaus **H. Eikan,** Leipzigerstraße 87, gekauft sind, sich durch besondere Haltbarkeit sowie chike Façons besonders auszeichnen. Die billigen Preise bieten jedem Käufer die größten Vorteile, was der immense Verkauf in dieser Abteilung zur Genüge beweist. **Schuhwaren** für Herren, Damen und Kinder in Roßleder, Boxcalf, Chevreaux. Ebenso kaufen Sie sämtliche **Filz-Schuhwaren** billig bei **H. Eikan, Leipzigerstraße 87.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19070126012/fragment/page=0003

M. Bär

Konserven-Extra-Preise.

Massen-Verkäufe von echtem Porzellan.

Beachten Sie unsere Schaufenster! Rabattmarken auf alle Waren!

!! Husten !!

Wer diesen nicht beachtet, versündigt sich an seinem Leibe!
Kaiser's
Brust-Caramellen
reinschmeckendes Malz-Extrakt. Ärztlich erprobt u. empfohlen gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung und Rachenkatarrhe.
5120 not. begl. Zeugnisse beweisen, daß sie halten, was sie versprechen.
Paket 25 Pfg. in Halle a. S. bei:
Gebr. Mulert, Drogerie, A. Meissner, Walhalla-Drog. Otto Fiedler, Giebichenstein-Drogerie, G. Oswald Nchf. Inh. F. Patzenke, Drogerie, Hugo Schulze, Neumarkt-Drogerie, Ed. Beyer & Sohn Inh. Carl Ihde, M. Waltsgott Nchf., Julius Herbst, Th. Stade, Königstr. 80, G. Rauluss, Böchstr. 1, Ernst Jentzsch, Stein-Apotheke, Halle a. S.

Größte Auswahl, billigste Preise.
B. Benkwitz,
nur
Alter Markt 3.

Patentamtlich geschützt. **Heinzelmännchen-Schneewittchen,** Patentamtlich geschützt.

größtes Wunderwaschmittel des zwanzigsten Jahrhunderts.

In einer Stunde
die schmutzigste Wäsche fleckenfrei, blendendweiss.
Ohne jede Arbeit, ohne jede Zutat.
In allen Drogen-, Detail- und Kolonialwarengeschäften käufl. zu haben.

Nur noch wenige Tage
dauert der **Ausverkauf** der aus der Ranzenhofer'schen herrührenden **Schuhwaren** und der Verkauf anderer Waren.
Sämtliche Waren müssen in wenigen Tagen geräumt sein und gelangen dieselben
zu jedem nur annehmbaren Preise zum Ausverkauf nur
Leipzigerstrasse 3.

Schneeketten empf. sich in u. aus d. Hause. Alter Markt 6 I.

Wer keinen guten Magen hat, das heißt, wer nach Essen, Sodbrennen, galligem Geschmack, Magendrücken, Blähungen, Kopfschmerzen 2c. bekommt, und wer **keinen Appetit** hat, gebrauche **Nural** als diätetisches Getränk bei den täglichen Mahlzeiten. Ferner ist **Nural** eine ewig. u. blutbildende Kraftnahrung für Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Genesende Schwächliche, auch Kinder. **Nural** ist ein künstl. verdauter Nährstoff, der beste Ersatz für den m. nchl. Magensaft, enthält **natürl. Verdauungsfermente** in Verbindung mit künstl. verdauten Kohlehydraten, ist frei v. Alkohol u. schädl. Alkalien als Natron usw., bedeut. wirksamer als Pepsinweine, Magenliköre, -pulver u. dergl. **Nural** hilft die Speisen im Magen verdauen, hebt die Säure, bewirkt [illegible] wohlschmeckend, unschädlich und wird seit 11 Jahren von Tausenden u. Aerzten mit **groß. Erfolg** als diätet. Nähr- u. Verdauungs-Unterstützungsmittel vielfach **verordnet.** Prospekte gratis. ½ Probeflasche 1,75 Mk., ½ Flasche ca. 1 kg Inhalt 3 Mk. franko. Erhältl. in d. Apotheken, wo nicht, schreibe man an
Klewe & Co., G. m. b. H., Nuralfabrik, Dresden E. 81.
Mehr als 900 glänzende ärztliche Urteile.
Herr **Dr. med. Fülle,** Dirig. Arzt des Diäten-Sanatoriums **Joppot,** d. 5. Nov. 04: „Mit dem **Nural** bin ich sehr zufrieden und habe hier schon Hunderte v. Flaschen **verordnet**", u. 14. März 05: „Es ist eben wirklich ein vorzügliches Präparat".

Nur 3 Mark 50 Pfennig
E. von den Steinen & Cie.,
WALO bei Solingen 108,
Stahlwaren-Fabrik und Versandhaus,
versenden gegen Nachnahme:
Komplett. Haushaltbesteck Nr. 65
bestehend aus:
6 Stück Tafelmesser, aus einem Stück geschmied., fein vernickelt und verziertes Heft, mit blau polierter Klinge,
6 Stück Gabeln, fein verziertes Heft, mit silberähnlichem Glanze,
6 Stück Essslöffel, dazu pass., fein verziert, mit silberartig. Glanze,
6 Stück Kaffeelöffel, ebenfalls dazu passend.
Alle mit Inschrift „Guten Appetit".
1 gutes Brotmesser, extra scharf,
1 Küchenmesser,
1 Messersenärtier l. Qual.
Zum Aufbewahren alter vorsteh. Artikel geben wir einen hübschen
Besteckkorb
als **Gratiszugabe** bei, 25×16×4 cm. gross, aus lackiertem Drahtgeflecht
Alle 28 Artikel zusam. nur Mk. 3.50 p. Nachn.
Porto extra.

KATALOG umsonst und portofrei, ca. 6000 Abbildungen über **Prima Solinger Stahlwaren, Ia. Werkzeuge** für sämtliche Handwerker, **Haushaltgeräte, Garten-** und **landwirtschaftliche Geräte, Fürstenwaren, Seifen, Parfümerien, Schreibwaren, Kämme, Hosenträger, Damen- u. Herrengürtel, Spielwaren, Feldstecher, photogr. Apparate** und **Zubehör, Stöcke, Schirme, Waffen** und **Munition, Lederwaren Albums, Musikinstrumente, Pfeifen, Zigarrenspitzen Gold-** und **Silber-Schmucksachen, Uhrketten** in Nickel etc., **Taschen-** und **Wanduhren** und viele Neuheiten.

Nichtgefallende Waren tauschen um oder zahlen den Betrag zurück.
Jedem Bezuge wird Rabattschein beigelegt.

Bandwurm mit Kopf,
Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut
entfernt vollständig gefahr- u. schmerzlos
C. Blase, Halle a. S., Kl. Klausstr. 6, I.
Viele leiden, ohne es zu wissen, **an Würmern** und werden oft für **Magenkranke, Blutarme, Bleich- und Schwindsüchtige** gehalten.
Kennzeichen des Leidens sind: Abgang von nudelartigen platten Stücken, **Schleim, Würmern, Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung, Verschleimung,** belegte Zunge, **Appetitlosigkeit, Heißhunger, Uebelkeit** bei nüchternem Magen, **Speichelfluß** Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, Sodbrennen, **Ausfallen, Kopfschmerzen, Herzklopfen,** unregelmäß. Stuhlgang, **Jucken am Mastdarm** u. in der Nase, Kollern, wellenförm. Bewegungen u. Leibschmerzen. **Tausende befreit! Komme Kurgorkur. Viele Dankschreiben!**
Ein Beweis!
Nach **13** erfolglosen anderen Kuren bin ich durch Gebrauch der Kur von
C. Blase
vom
Bandwurm befreit.
Ferd. Seifert, Bauunternehmer, Eisleben.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers
empfiehlt
Kaiserbilder, Wappen aller Länder, Kriegersprüche, Fahnen, Papierlaternen, Papiergirlanden, Illuminationskörper,
Stadtwappen von Halle etc.
Größte Auswahl am Platze.
Albin Hentze, Halle a. S., Schmeerstraße 24.

Grösste Neuheit!! Grösste Neuheit!!
Trompeten-Konzert-Zitter-Harmonika

mit 3 Registern, wodurch man die **Musik beliebig** um **Zittern** (Tremolieren) bringen kann, ähnlich wie bei einer **italienischen Drehorgel.** Dieser **Zitterapparat** ist vom **Kaiserl. Patentamt** unter **D. R. G. M. 292143** geschützt und ist deshalb von **keiner Firma** zu liefern.
Dieses Prachtinstrument hat **harmoniumartige Musik** mit 50 haltbaren Stimmen, 10 Tasten, offene Nickelklaviatur, **2 Reihen brillante Trompeten,** 2 Doppelbälge mit Schutzecken, 2 Kontrabässe. Größe ca. 35 cm. Nur der **riesige Umsatz macht es mir möglich, diese Pracht-Harmonika zum Spottpreise von 5 Mk. zu liefern.** Mit meinem **neuesten Glockenspiel D. R. G. M. 27402** nur 80 Pf. mehr. Illustrierten Prachtkatalog gratis. Versand gegen Nachnahme. Nur zu beziehen von der **großen Harmonika-Fabrik** von
Robert Husberg, Neuenrade Nr. 211. Westfalen.
Achtung! Da noch ein ähnlichlautendes Versandgeschäft hier am Platze ist, so bitte auf meine Firma zu achten.

Dauerbrandöfen
für jedes Brennmaterial von **11** Mk. an.

Petroleumöfen
ohne Rauch und Rohr, für Korridore, Kioskette, Schlafzimmer, von **11** Mk. an.

Gasheizöfen
von **11** Mk. an.
Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstraße 57.

Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar, 140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Dieser Versand nur guter Stoffrestbetten zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht. Aus über 1000 Dessorten riesen Nachbestellungen u. Empfehlungen vor. Verlangen Sie Muster vorerst zur Ansicht.
Wilhelm Bontzkes in Düren n. 41 bei Aachen.

Tadellose Maskenkostüme,
Perücken etc. für Damen und Herren billigst beim
Stadttheaterfriseur Heinr. Krolow, Geiststr. 16.

Neu! **Flüssige** Neu!
Somatose
Hervorragendstes, appetitanregendes, nervenstärkendes
Kräftigungsmittel.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Täglich Pökelknochen, sowie jeden Sonnabend und Sonntag von nachmitt. 5½ Uhr an **Thüringer Rostbratwürste** empf. **Franz Kaisers Restaur.,** Gr. Brauhausstr. 31 (ned. Kaufh. Eisan).

Wilhelm Nietsch sen., Inh.: **Ernst Nietsch,** Hoflieferant,
Leipzigerstrasse 77, Fernruf 166,
bringt hiermit seine vorzüglichen **Wiener Würstchen, ff. Bockbierwürstchen,** sowie **Breslauer Knoblauchwurst** in empfehlende Erinnerung.